

# Vorwort zur Neuauflage

In den 15 Jahren seit dem Erscheinen der ersten Ausgabe des Buches über die „Bildungsrevolution am Golf“ haben sich die Netzwerke universitärer Kooperationen zwischen den Golfstaaten und Deutschland noch weiter vertieft und ein breiteres Echo gefunden. Es ist aber vor allem deutlich geworden, dass forschungsintensive Universitäten – ein ursprünglich deutscher Bildungsgedanke, der von den angelsächsischen Hochschulen nur aufgegriffen und professionalisiert wurde – in der Generierung ihres Wissens auf Weltniveau keinen Selbstzweck verfolgen. Es geht, wie es stellvertretend für viele Universitäten des Mittleren Ostens im Motto der Khalifa Universität in Abu Dhabi heißt, um die „Förderung der Führungskräfte von morgen. Wachstum der wissensbasierten Wirtschaft.“

Der alles entscheidende Schritt ist der, der von den Universitäten in die Industrie hinausführt. Es geht für begabte Hochschulabsolventen darum, nach dem Erwerb eines fundierten Wissens in einen zukunftsrelevanten Beruf einzusteigen, in dem sie ihr Wissen in der industriellen Dynamik einer sich schnell verändernden Gesellschaft anwenden und diese mitgestalten können.

War also in der Erstausgabe der Fokus auf die Entwicklungen der Universitäten am Golf selbst gerichtet und das Augenmerk auf ihre Kooperationen mit führenden deutschen Hochschulen gelegt, so hat sich der Schwerpunkt in Richtung ihrer Nähe zur Industrie verschoben. „Employability“ ist zu dem entscheidenden Kriterium avanciert, an dem die Reputation einer Universität neben ihrer akademischen Exzellenz gemessen wird. Das THE Times Higher Education Ranking verleiht diesem Kriterium der Industrienähe einer Universität besonderen Nachdruck. Seit 2021 wird auch das Arab University Ranking nach diesem Wertmaßstab gemessen, das wir daher unserer Darstellung der Universitäten am Golf zugrunde legen.

Die Neuauflage über die „Bildungsrevolution am Golf“ betrachtet daher zweierlei: Zum einen die universitären Weiterentwicklungen der Universitäten der acht Anrainerstaaten am Golf, die signifikant sind. Das Tempo der Entwicklung hat sich im letzten Jahrzehnt noch einmal erhöht. Zum anderen aber stellt es die Beziehungen der Universitäten zur Industrie dar, und zwar im Besonderen zu deutschen Unternehmen. Diese Entwicklung schlägt sich markant auch in dem neuen Buchtitel nieder, der erweitert ist in „Die Bildungsrevolution am Golf und die deutsche Industrie.“

Der Schlüssel zum Markteintritt und zur Geschäftsfeldentwicklung liegt in den Golfstaaten im Schoß der Top-Universitäten, die ihrerseits in der Qualität ihrer Ausbildung daran gemessen werden, inwieweit sie den Übergang in die Industrie durch marktorientiertes und zukunftsweisendes Wissen vorbereiten.

Die deutschen Unternehmen sind dabei zu begreifen, dass ihre Chancen für ihre eigene Entwicklung am Golf darin begründet liegen, wie sie die Verbindung aus Universität und Wirtschaft bewusst annehmen und gestalten.

Dieses Handbuch erschließt neues Terrain und ist durch Lektürearbeit, intensives Desk-Research und persönliche Gespräche entstanden sowie auf Tausenden von Kilometern auf Reisen durch die Länder rund um den Golf. Besonders dieses Unterwegssein im Mittleren Osten schätzen die Verfasser genauso wie die persönlichen und herzlichen Begegnungen mit den Menschen aus diesem Kulturkreis.

Unser Dank gebührt den Verlegern Dr. h.c. mult. W. Georg Olms und Dietrich Olms, deren eigene Hingabe an den Orient bei dem angeschlagenen Thema der Bildungsrevolution am Golf nachhaltiges Echo gefunden hat. In den Hadithen des Riyad von Salihin heißt es: „Wer zehn Menschen Wissen beibringt, der kommt ins Paradies“ – das wäre doch nicht die schlechteste Aussicht.

Abu Dhabi und Frankfurt a.M., 19. Februar 2026

Frank und Maximilian Höselbarth

# Zusammenfassung

## Die Bedürfnisse der Zukunft durch akademische Transformation und Zusammenarbeit mit der Industrie im Hochschulwesen der Golfregion decken

Während die Golfstaaten ihren Wandel von der Ölabhängigkeit hin zu diversifizierten Wissensökonomien und industriellen Großzentren beschleunigen – angetrieben von strategischen Rahmenwerken wie „Wir die VAE 2031“, der „Saudi Vision 2030“ oder der „Katarischen Nationalen Vision 2030“ –, hat sich die Rolle der Hochschulbildung von rein akademischer und religiöser Unterweisung zu einem entscheidenden Motor für industrielle Leistungsfähigkeit gewandelt. Dieses Buch untersucht die symbiotische Beziehung zwischen deutschen multinationalen Unternehmen und Universitäten am Golf und analysiert, wie sich Bildungspartnerschaften entwickelt haben und über den akademischen Bereich hinaus eine entscheidende Bedeutung erlangt haben.

Die Universität ist zu einem strategischen Partner für Industrieunternehmen geworden, die in vier Schlüsselbereichen tätig sind:

1. bei der Rekrutierung von Talenten und der Weiterbildung
2. als Vehikel für den Markteintritt und die Expansion
3. als Innovationsmotor
4. bei der Verringerung des Drucks zur Einhaltung regulatorischer Anforderungen, z. B. bei der Nationalisierung der Belegschaft.

Der erste Abschnitt bietet eine quantitative und qualitative Bewertung der aktuellen Hochschullandschaft anhand von Daten des *Times Higher Education (THE) University Ranking 2026* und anderer renommiertes globaler Ranking-Institutionen. Durch die Isolierung der Säule „Industrieeinnahmen/Kooperation“ aus den Gesamtnoten der akademischen Leistungen werden die Schlüsselinstitutionen identifiziert, die den industriellen Fortschritt und die Technologieintegration vorantreiben. Während Eliteuniversitäten wie die Saudi King Abdullah University of Science and Technology (KAUST) und die Emirati Khalifa University

die Spitzenplätze in den Rankings belegen, identifiziert die Studie eine zweite Gruppe von „Hidden Champions“-Universitäten, die zwar global niedriger rangieren, aber führende Industrieergebnisse erzielen. Die Autoren argumentieren, dass diese von internationalen Beobachtern oft übersehenen Institutionen ein entscheidendes Rückgrat der deutsch-golfischen Industriekooperation bilden und als wichtige Wirtschaftsförderer fungieren. Die VAE unterstreichen die zentrale Rolle der Industriekooperation zusätzlich, indem sie eigene Richtlinien zur Bewertung der Leistungsfähigkeit ihrer Universitäten im sogenannten OBF (Outcome-based Framework) eingeführt haben.

Der Text stellt eine strategische Matrix vor, die „Akademische Exzellenz“ mit „Industrierelevanz“ vergleicht und zeigt, dass deutsche Unternehmen – anders als ihre amerikanischen oder chinesischen Pendanten – Partnerschaften priorisieren, die auf die Implementierung beruflicher Standards abzielen und ein bewährtes Modell der dualen Ausbildung einsetzen. Dieser Abschnitt belegt, dass die Universität für deutsche Unternehmen nicht nur ein Rekrutierungsfeld ist, sondern ein strategischer Mechanismus zur Etablierung einer „technischen Abhängigkeit“, die die langfristige Einhaltung deutscher Industriestandards, Software und Lieferketten sicherstellt. Dies steht im deutlichen Gegensatz zu anderen globalen Akteuren in der Region, wie dem amerikanischen „Top-Down“-Ansatz mit Fokus auf Elite-Management-Ausbildung oder dem chinesischen „Infrastruktur-zuerst“-Modell, das auf projektspezifische Geschwindigkeit ausgerichtet ist.

Der zweite Abschnitt, bestehend aus den Kapiteln A und B, stellt diese Ergebnisse in den historischen und vergleichenden Kontext der acht Staaten der Golfregion. Er zeichnet die Entwicklung der Bildungsinfrastruktur von den frühen Bemühungen um den Aufbau der Nation bis zur heutigen Ära der „Megaprojekte“ nach und hebt wichtige Beispiele aktueller Kooperationen mit der Industrie hervor. Anhand detaillierter Länderprofile zeigt dieser Abschnitt, wie der deutsche Ansatz die drängendste sozioökonomische Herausforderung der Region angeht: die Fachkräftelücke und die dringende Notwendigkeit der Nationalisierung der Arbeitskräfte (Saudisierung, Emiratisierung). Durch die Verknüpfung historischer Bildungspolitik mit den modernen Bedürfnissen der Industrie kommt das Buch zu dem Schluss, dass das deutsche Modell der Zusammenarbeit zwischen Industrie und Hochschulen den nachhaltigsten Weg für die Golfstaaten bietet, ihre Vision einer lokal ausgebildeten, technisch qualifizierten Belegschaft zu verwirklichen und damit Deutschlands Position als bevorzugter Technologiepartner im Zeitalter nach dem Ölzeitalter zu sichern.

# Das THE-Ranking für die Golfuniversitäten

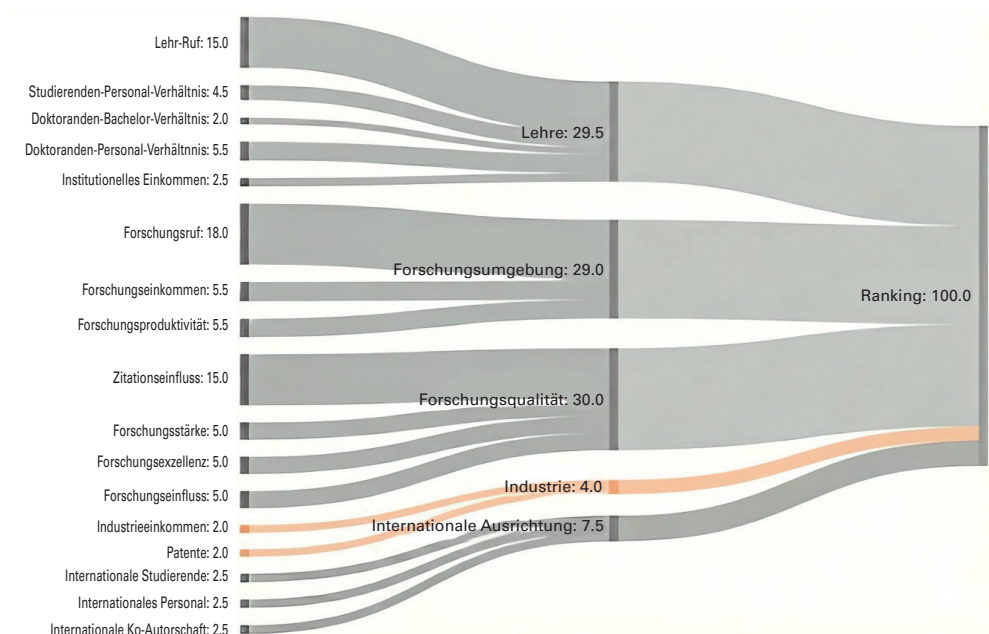
## Methodik und Gewichtungen

Seit 2004 liefert THE Times Higher Education verlässliche Daten über die Weltrangliste der führenden Universitäten. In dem globalen THE-Universitätsranking 2026 der besten Hochschulen der Welt werden 2.191 Institutionen aus 115 Ländern aufgeführt. Das Ranking umfasst fünf Bereiche, aus denen über unterschiedliche Gewichtung eine Gesamtscore berechnet wird, die maßgeblich für den absoluten Platz der Universität im Ranking ist. Neben den Kriterien der Lehre, akademischer Forschungsqualität und -umgebung sowie der internationalen Perspektive wird in dem Ranking besonders auch das Kriterium der Industrie-Nähe bewertet. Mit der Neuausrichtung der Methodik werden die Kennzahlen und Daten für die Evaluierung in Einklang mit den renommierten Weltranglisten der Universitäten gebracht. Mit dem sich von anderen Universitätsrankings wie dem QS (Quacquarelli Symonds) World University Ranking und der Klassifikation des spanischen Forschungsinstituts CSIC unterscheidendem Kriterium der Industrienähe wird der Blick außerhalb der Universität geweitet auf die Anschlussfähigkeit der Ausbildung in die Industrie. Die Universitäten werden damit wesentlich auch nach den Marktchancen im Übergang in die Industrie bewertet, inwieweit die akademisch vermittelte Ausbildung tatsächlich auf einen späteren Beruf vorbereitet. Berufsvorbereitung und Industrienähe ist gerade für die Golfstaaten ein entscheidendes Kriterium für das universitär vermittelte Wissen an junge Studierende. Das THE-Ranking hat im Rahmen der Überarbeitung ihrer Methodik 2023/2024 dem Thema Industrie eine größere Rolle zugeschrieben und die Gewichtung innerhalb des Gesamtrankings von 2,5% auf 4,0% erhöht. Das reflektiert eine steigende Bedeutung der Industriekooperationen für Universitäten und der Rolle von Universitäten, Innovation zusammen mit der Industrie zu beschleunigen und in die Praxis umzusetzen.

Der Industriescore setzt sich hierbei aus zwei Metriken zusammen – Industrie-einkommen und Patente:

- Die Metrik Industrieerwerb beschreibt, welches Einkommen (kaufkraftbereinigt und an Größe adjustiert) eine Universität durch die Kooperation mit Industrieunternehmen erhält.
- Die Metrik Patente ist definiert als die Anzahl der Patente aus beliebigen Quellen, die von der Universität durchgeführte Forschung zitieren.

Maßgeblich für das THE-Gesamtranking der Universitäten sind allerdings die Bereiche Lehre, Forschungsqualität und -Umgebung mit jeweils 29–30% Gewichtung. Der internationale Outlook mit 7,5% Gewichtung rundet das Ranking ab.



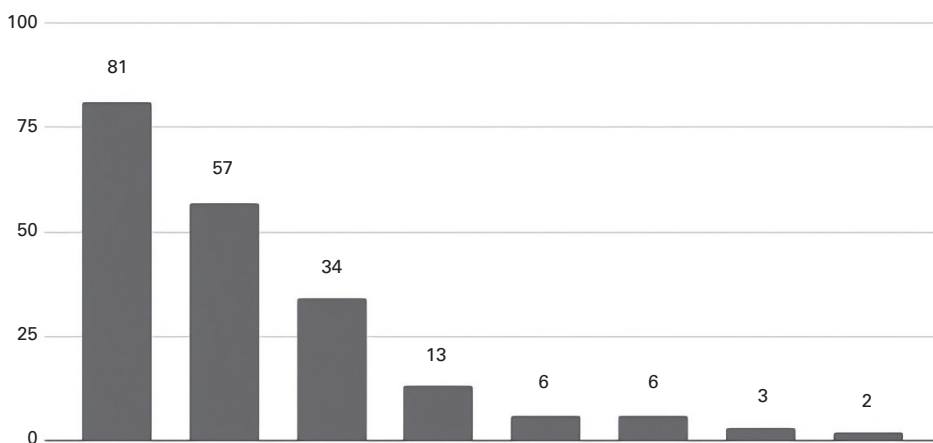
Sankey Diagramm mit Überblick über die verschiedenen Metriken und Gewichtungen im THE-Ranking 2026. Die Gewichtung der Industrie wurde im letzten Ranking Update auf 4,0% angehoben. Quelle: THE website<sup>1</sup>.

## Der Umfang des THE-Ranking für die Golf-Anrainerstaaten

Das THE-Ranking für die arabischen Hochschulen umfasst 268 Institutionen aus 18 Ländern. Für die arabischen Golfstaaten werden davon 121 Universitäten gelistet. 45 Prozent aller arabischen Hochschulen entfallen auf die Golfstaaten (exklusive Iran, dieser zählt in dem Ranking zu den asiatischen Universitäten).

Weitere Hochschulen anderer arabischer Staaten sind in dem THE-Ranking gelistet für unter anderem Ägypten (mit 47 Universitäten der größte Vertreter), Jordanien, Libanon, Palästina und zum ersten Mal auch Syrien mit zwei Hochschulen.

Als Highlight für das Hochschulwesen der Golfstaaten ergibt sich, dass der Iran mit 81 gelisteten Universitäten die Anzahl der führenden Hochschulen in der Rangliste am Golf anführt.

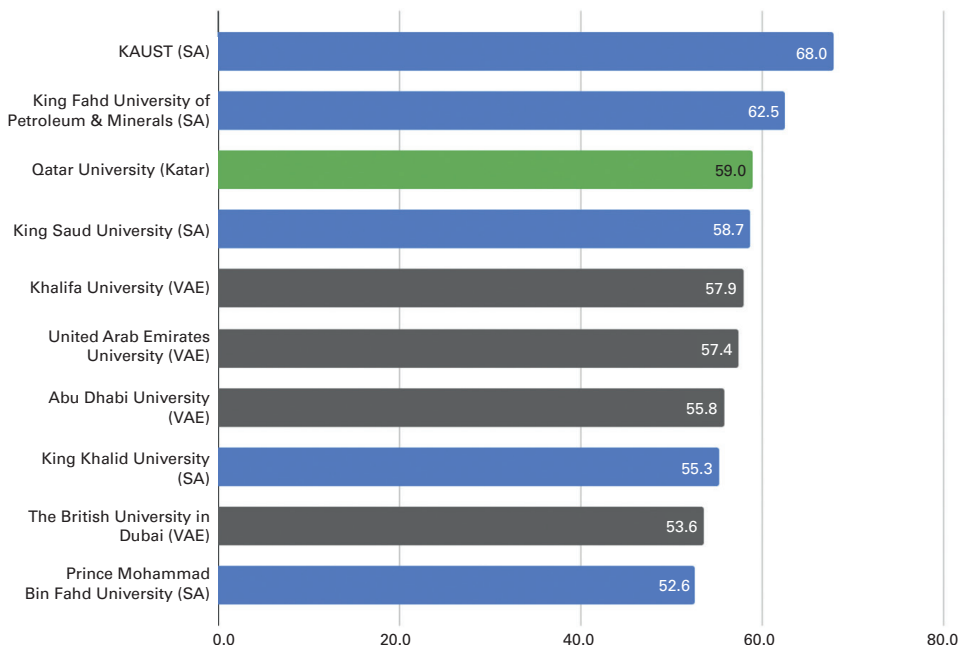


Überblick der Gesamtzahl THE gelisteter Universitäten am Golf. Quelle: THE-Ranking 2026.

Die Gesamtzahl an gelisteten Universitäten sollte mit Rücksicht auf die Bevölkerungszahlen der jeweiligen Länder betrachtet werden.

## Die Top-Golfuniversitäten entlang THE-Ranking, HCR Awards und Anzahl Zitationen

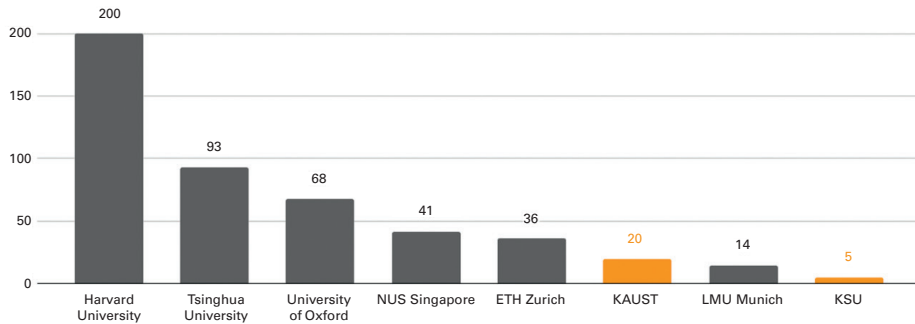
Betrachtet man allerdings die Reihenfolge im Gesamtranking, ergibt sich ein anderes Bild, was für eine Dominanz im Bildungsbereich von Saudi-Arabien und den VAE spricht. In den Top 10 der arabischen Universitäten wird 5x Saudi-Arabien, 4x VAE und 1x Katar gelistet.



Übersicht der Top 10 Golfuniversitäten mit ihrem THE Ranking Gesamtscore (Maximal 100 Punkte). Farblegende: blau – Saudi-Arabien (SA), grün – Katar, grau – VAE. Quelle: THE-Ranking 2026<sup>2</sup>.

Erkennbar führen die beiden saudischen Universitäten KAUST (King Abdullah University of Science and Technology) und die King Fahd University of Petroleum & Minerals das Ranking mit gewissem Abstand an.

Insbesondere die KAUST spielt in ähnlicher Liga wie internationale Top-Universitäten. Dies spiegelt sich wider in der Anzahl der Gesamt-Zitationen als auch der Anzahl HCR (Highly Cited Researcher) Awards. Beide Kennzahlen sind maßgeblich für das Ableiten von internationaler universitärer Bedeutung.

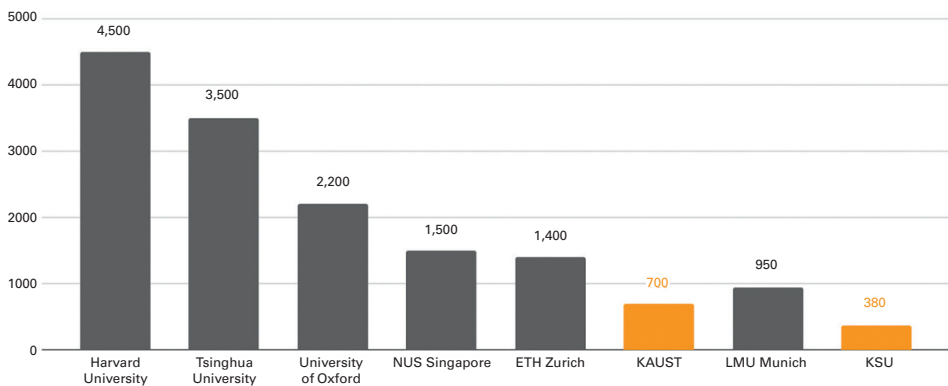


Anzahl HCR Awards (Highly Cited Researcher) 2025 ausgewählter Top-Universitäten.  
Quelle: Clarivate HCR 2025<sup>3</sup>.

Die KAUST erhielt 20 HCR Awards in 2025, was ihr mehr Awards als eine der besten deutschen Universitäten wie der LMU München einbringt.

In den vergangenen Jahren wurden noch deutlich mehr HCR Awards an KAUST-Forschende vergeben. Die KSU (King Saud University) ist mit fünf HCR Awards als zweitstärkste arabische Uni vertreten.

Die Anzahl der Gesamt-Zitationen ist ein Indikator akademischer Produktivität und Reputation. Erneut sieht man ein ähnliches Bild der hohen Bedeutung der KAUST, als auch erweitert der KSU.



Anzahl Zitationen (gerundet) über die vergangenen fünf Jahre [in Tsd.] ausgewählter Top-Universitäten. Quelle: Centre for Science and Technology Studies (CWTS) Leiden Ranking / Web of Science (Clarivate).

## Das THE-Ranking für die Golfuniversitäten

Die Top-Golfuniversitäten entlang THE-Ranking, HCR Awards und Anzahl Zitationen

Mit rund 700.000 Zitationen landet die KAUST in einer annähernd vergleichbaren Klasse wie europäische Top-Universitäten, z.B. erneut die LMU München mit etwa 950.000 Zitationen oder die ETH Zürich mit 1,4 Millionen Zitationen.

Zum Vergleich kommt die KSU auf knapp die Hälfte der Zitationen der KAUST.